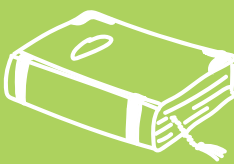


FLIPSI FINDET'S RAUS



Flipsi taucht auf:
Tines erste Begegnung
mit dem winzigen,
grünen Wesen



Hallo! Schön, dass du da bist!

Ich bin Flipsi!



Wie groß bin ich?

„Ich bin winzig klein – kleiner als ein Sandkorn! Du kannst mich mit bloßem Auge gar nicht sehen. Manchmal bin ich breit und flach, manchmal rund und eckig und wenn ich will, werde ich unsichtbar!“



Wer bist du?



Wie bewege ich mich fort?

„Ich düse mit meinem Flipsimobil durch Tines Körper! Es ist super schnell und klein genug, um in jede Ecke und jede Zelle zu passen. Mit meinem Mobil komme ich überall hin!“



Was esse ich gerne?

„Ich bin offen für jeden Geschmack, aber meine Lieblingsnascherei ist Schokolade.“



Habe ich Superkräfte?

„Oh ja, ich habe einige coole Fähigkeiten! Ich kann durch die Blutbahn flitzen wie ein Blitz, mich in die winzigsten Ecken quetschen, und ich kann sogar mit den Zellen in deinem Körper kommunizieren!“

Flipsi taucht auf

Tines erste Begegnung mit dem winzigen, grünen Wesen

„Warum ist Blut rot? Warum bekomme ich Muskelkater? Warum macht Zucker glücklich? Kannst du diese Kinderfragen bis morgen früh beantworten?“, fragt Tines Chefin. Natürlich kann sie das! Tine ist Reporterin. „Wow, so viele schlaue Fragen!“, freut sie sich. Tine liebt knifflige Aufträge. „Aber da muss ich mich schon ordentlich ins Zeug legen.“

In Biologie war Tine früher nicht die Beste, aber ihre unbändige Neugier hat sie stets angetrieben. Schon als Kind hatte sie Spaß am Fragenstellen. Mit ihrem kleinen schwarzen Walkie-Talkie funkte sie ihrem besten Freund die verrücktesten Fragen zu. Zum Beispiel: „Warum heißt ein Regenwurm nicht Erdschlange oder Braunschlauch?“ Oft bis tief in die Nacht!

Manchmal wurde es sogar mysteriös, wenn durch das Rauschen und Knacksen fremde Laute drangen. Tine stellte sich dann immer vor, wie sie zu einem unbekanntem Wesen Kontakt aufnahm. „Seltsam, dass ich gerade heute an mein Walkie-Talkie denke“, murmelt sie.



Eine Kiste voller Krimskrans

„Schluss mit den Tagträumen“, sagt Tine laut und macht sich auf den Weg zum Dachboden, um ihr Biobuch zu suchen. Darin erhofft sie sich, Antworten auf die Kinderfragen zu finden. „Das muss da hinten in der verstaubten Kiste liegen.“ Tatsächlich! Als sie den schweren Deckel öffnet, liegt es direkt vor ihr.



„Aber was ist denn dieser ganze andere Krempel?“, fragt sie sich und fängt an zu kramen. „Ach, hier sind meine Tischtennisschläger und eine meiner grünen Lieblingssocken.“ Gedankenverloren wühlt Tine weiter, bis am Boden der Kiste ihr altes Walkie-Talkie auf-

taucht. Was für ein Zufall! Ob das wohl noch funktioniert? Zusammen mit dem Biobuch klemmt sie es sich unter den Arm und steigt die engen Stufen hinunter in ihr Arbeitszimmer. Natürlich kann Tine dem Versuch nicht widerstehen, das Walkie-Talkie sofort zu testen. „Knacks“ macht es. Und es rauscht. Mehr aber auch nicht. Tine legt das Gerät erst mal zur Seite. Wichtig ist jetzt, Antworten zu recherchieren. Sie blättert und blättert, bis sie auf Seite 102 fündig wird. Da steht: Blut rauscht mit bis zu 1,1 Meter pro Sekunde oder vier Kilometer pro Stunde durch Arterien, Venen und Kapillaren. „Das ist ja total kompliziert“, schnauft Tine und wird beim Lesen immer müder. Das ist ihr früher in der Schule auch oft passiert.

KNACKS!

„Knacks!“, ein seltsames Geräusch tönt aus dem Walkie-Talkie. Tine spitzt die Ohren! Aus dem Gerät kommt jetzt ein Rauschen. Und ist da etwa ein Winseln zu hören? Ein Mensch? Etwas Außerirdisches? Tine ist jetzt hellwach.

Sie hört, wie ihr Blut ganz doll in ihren Ohren rauscht und ihr Herz schneller schlägt. Es fiepsen seltsame Wortfetzen aus dem Walkie-Talkie: „Buu-huuu, ooh-hho, neh-hhe. So ei... un ... gerech... Mi...“

„Das sind bestimmt nur Störgeräusche“, denkt Tine überzeugt und schaltet das Funkgerät schnell aus. Draußen dämmt es schon und sie muss mit ihrer Recherche vorankommen. Tine liest weiter. Blut ist rot, denn etwa 90 Prozent unserer roten Blutkörperchen bestehen aus einer Eiweißverbindung namens Hämoglobin. „Was bitte schön ist dieses Hämoglobin?“, fragt sie sich. Fünf Minuten lang starrt sie in das Buch, ohne auch nur einen klaren Gedanken fassen zu können. Sie muss ständig an dieses Winseln aus dem Walkie-Talkie denken – bis sie schließlich nachgibt. „Hallo, ist da jemand?“, fragt sie vorsichtig in die Sprechmuschel. „Endlich!“, fiepst es da ganz eindeutig aus dem Walkie-Talkie. Tine erschrickt.

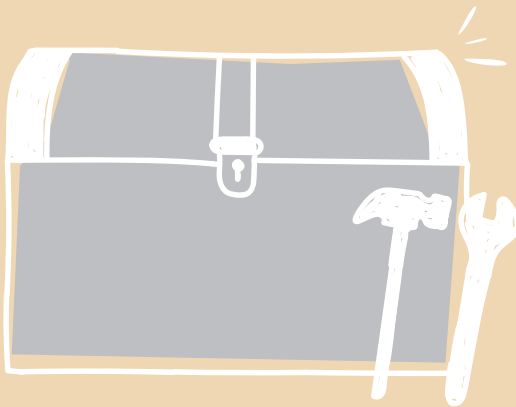
„Nur du kannst mich retten!“

Wieder knackst das Walkie-Talkie und die Stimme drängt: „Es gilt jetzt echt, keine Zeit mehr zu verlieren! Ich stecke hier fest und nur du kannst mich retten!“ – „Soll das ein Scherz sein?“, antwortet Tine ungläubig. – „Nein! Das ist ein Notfall“, fiepst es zurück. – „Und was m-mu-muss ich tun?“, stottert Tine jetzt zögerlich. – „In deinen Schuppen kommen!“, jammert die Stimme.



– „In meinen Schuppen?“, fragt Tine lauter als nötig. – „Ja-ha! Dort lebe ich und normalerweise schraube ich hier ungestört an meinem Flipsi-Mobil. Aber DU hast mit deinem bescheuerten Feuerholz meine Werkstatt zugestellt!“

– „Werkstatt? Schrauben? Mobil? Ich verstehe überhaupt nichts mehr“, funkt Tine zurück. Bestimmt spielt ihr eines der Nachbarskinder einen Streich.



„Kannst du mir verraten, wer du bist?“, will Tine wissen. – „Na, ich bin Flipsi und ich bin in deinem Schuppen. IN DER WERKZEUGKISTE! Ich will hier endlich wieder raus!“, tönt es verzweifelt. „Du musst den blöden Holzstapel von der Kiste wegnehmen. Und zwar sofort! Denn durch so hartes Material kann ich mich nicht quetschen! Egal, wie winzig ich mich mache.“

Ist das nur ein frecher Streich?

Jetzt fühlt sich Tine richtig veräppelt. Sie antwortet entschieden: „Ich habe echt keine Zeit für so einen Quatsch. Ich möchte in Ruhe arbeiten, denn ich habe knifflige Fragen zum menschlichen Körper zu beantworten, auf die ich noch immer keine einfachen Antworten weiß.“ – „Kein Problem. Das finde ich raus!“, entgegnet die Stimme im Funkgerät.

„Ich fliege einfach mit meinem Flipsi-Mobil in deinen Körper rein und frage nach. Aber erst musst du mich befreien“, tönt es. – „Wie bitte?“ Tine stutzt und in ihrem Kopf nehmen seltsame Gedanken Fahrt auf: Was, wenn genau heute ihr Wunsch aus Kindertagen wahr wird und da im Schuppen wirklich ein wundersames Wesen auf sie wartet? Sie gibt sich einen Ruck. Mit dem Funkgerät in der Hand und einem mulmigen Gefühl im Bauch schleicht sie langsam durch den jetzt dunklen Garten in Richtung Schuppen.

„Wo soll dein wundersames FipsER-Mobil denn sein?“, fragt Tine skeptisch in das Walkie-Talkie. „Und warum habe ich es noch nie gesehen?“ – „Es heißt Flipsiii-Mobil und nicht FipsER-Mobil! Und ich bin unsichtbar“, krächzt es

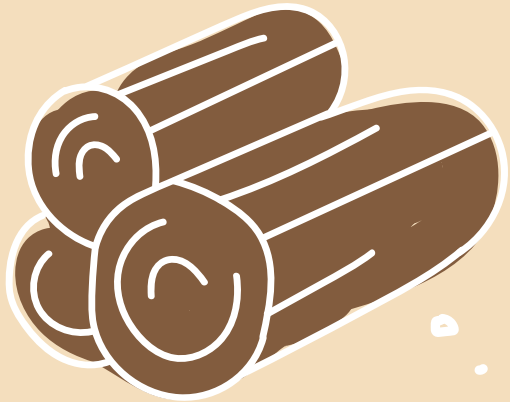


zurück. – „Wie soll ich dich dann sehen?“, fragt Tine, während sie die quietschende Tür des Holzschuppens öffnet und die grelle Deckenlampe anknipst. – „Na, jetzt bleibt mir wohl nichts anderes übrig, als mich dir zu zeigen. Und mein Flipsi-Mobil. Das hab' ich selbst gebaut! Das Beste, was ich je erfunden habe – es

kann fliegen, fahren, schwimmen, hupen, hat Scheinwerfer und ein Funkgerät.“

„Puh, das war knapp.“

Die Stimme fiepst nun nicht mehr im Funkgerät, sie kommt jetzt aus der Ecke mit dem riesigen Holzstapel, den Tine in den letzten Tagen aufgeschichtet hat. Unter einem der Holzscheite steht tatsächlich ihre Werkzeugkiste. Sie nimmt das Holz vom Deckel und die Kiste springt auf. Mit einem kaum hörbaren Surren setzt sich etwas in Bewegung – nicht viel größer als eine Silbermünze. Es glänzt metallisch und steigt immer höher und höher, bis zu Tines Nasenspitze. Vor ihr schwebt eine Art fliegende Mini-Untertasse, in der ein winziges, grünes Wesen sitzt und ihr freundlich zuwinkt.



„Puh, das war knapp!“, schnauft das Wesen. Dann fliegt die Untertasse einen Looping und landet scheppernd auf einem der Holzscheite. Die Luke öffnet sich und das kleine grüne Ding hüpfert heraus. „Brrrr“, schüttelt es sich heftig. „Also, eigentlich macht mir das Leben echt mehr Spaß, ohne dass ihr Menschen mich bemerkt. Aber bitte sehr: stets zu Diensten! Ich bin Flipsi. Das ist mein Flipsi-Mobil. Und jetzt, wo du mich befreit hast, will ich auch dir helfen.“

Völlig verdutzt starrt Tine in ein Paar kugelrunder, grüner Augen. „Na, was ist?“, sagt Flipsi ungeduldig. – „Ähm, äh, du meinst wirklich, dass du mir helfen kannst?“, stottert Tine. – „Na klar“, sagt Flipsi überzeugt. „Nichts leichter als das. Schau!“ Flipsi schnipst mit seinen grünen Fingern und augenblicklich schrumpft das Flipsi-Mobil auf die Größe eines Sandkorns.

Geräuschvoll atmet Flipsi aus und wird noch winziger, fast unsichtbar. Tine kneift die Augen zusammen und nur weil Flipsi weiterredet, weiß sie, dass sie sich das gerade nicht einbildet. „Da ist das wundersame Wesen“, sagt Tine leise zu sich selbst und in ihrem Magen kitzelt es, so wie das immer ist, wenn sie sich über etwas ganz stark freut.

„Tine für Flipsi!“

Das kleine, grüne Ding scheint lustig zu sein, und irgendwie hat Tine es sofort in ihr Herz geschlossen. „Vertrau mir“, sagt Flipsi und lacht: „Ich bin so smart. Ich bin so schlau. Flipsi weiß es gaaaanz genau.“ – „Ok. Lass es uns versuchen“, stimmt Tine zu. „Aber weißt du auch, wie du in meinen Körper kommst?“, fragt sie neugierig. – „Na klar, mach einfach deinen Mund gaaaanz weit auf!“ Mit einem leisen Surren setzt



sich das Flipsi-Mobil wieder in Bewegung. Tine macht ihren Mund übertrieben weit auf und sagt: „AHHHH.“ Und während sie sich noch über ihren Mut wundert, ist das Flipsi-Mobil auch schon in ihrem Mund verschwunden. Dann ist es still. Nur der Abendwind, der vor dem Schuppen durch die Bäume weht, ist zu hören. Sonst passiert nichts! „Was hab' ich

getan?“, fragt sie sich verwirrt und macht sich auf den Weg zurück an ihren Schreibtisch. Minuten vergehen.

„Tine für Flipsi“, fiepst es da endlich aus dem Walkie-Talkie! „Ich hab' mit deinen roten Blutkörperchen gesprochen. Die sind super fleißig. Die Muskelzellen sind voll gut im Reparieren und dein Gehirn hat mir deine Botenstoffe vorgestellt“, sprudelt es aus Flipsi heraus.



– „Äh, du kannst mit Blutkörperchen und Zellen und Organen sprechen?“, fragt Tine verdutzt.
– „Na klar, was denkst du denn!“

Da beginnt es in ihrer Nase plötzlich ganz furchtbar doll zu kitzeln. Tine niest, und mit dem lauten „Ha-ha-ha-tschi“ schießt das Flipsi-Mobil aus ihrem linken Nasenloch heraus. „Da bist du ja wieder“, sagt Tine und reibt sich die Nase. „Was hast du Spannendes herausgefunden?“, will sie sofort von Flipsi wissen. Flipsi macht es sich auf Tines Schreibtischlampe gemütlich und beginnt ihr haargenau von seiner Expedition durch den Körper zu erzählen.

tischlampe gemütlich und beginnt ihr haargenau von seiner Expedition durch den Körper zu erzählen.

Flipsi und Tine sind ein Team

Am nächsten Morgen, pünktlich um neun Uhr, mailt Tine den Artikel mit allen Antworten in die Redaktion. Kurz darauf klingelt ihr Handy. Es ist die Chefin. Tine stellt das Gespräch laut, damit Flipsi mithören kann. „Ein kleines, grünes Fabelwesen durch deinen Körper reisen zu lassen – was für eine fantastische Idee, Tine!“, lobt die Chefin. „Ich schicke dir gleich eine Liste mit weiteren Kinderfragen, die du unbedingt auch alle beantworten musst. Was hältst du von der Überschrift: *Flipsi findet’s raus*?“ Flipsi grinst und flüstert: „Kriege ich jetzt ‘nen Blumenstrauß?“, und streckt seine beiden winzigen grünen Daumen zustimmend nach oben. Tine zwinkert Flipsi zu und antwortet: „Yep! Das ist eine seeeehr gute Idee!“

FLIPSI'S GEHEIMCODE

Aufgabe: Flipsi liebt es, geheime Codes mit dem Walkie-Talkie zu senden. Hilf Tine, Flipsi's Botschaft zu entschlüsseln! Jeder Buchstabe des Alphabets hat eine Nummer (A = 1, B = 2, C = 3, usw.). Welche Botschaft hat Flipsi gesendet?

Geheimcode:

6 - 12 - 9 - 16 - 19 - 9 - 6 - 9 - 14
- 4 - 5 - 20 - 19 - 18 - 1 - 21 - 19

Tipp: Setze die Zahlen in Buchstaben um und finde heraus, was Flipsi an Tine gefunkt hat.

LÖSUNG

Schreib sie hier auf:

Hier geht's
zum Podcast:



KÖRPER-RÄTSEL

Aufgabe: Flipsi ist neugierig auf den menschlichen Körper! Magst du helfen, die Orte zu nennen, die Flipsi bereits besucht hat? Setze die passenden Worte ein.

1. Dieses Organ pumpt Blut durch unseren Körper:

- - - - -

2. Hier denken wir, träumen und lösen Rätsel:

- - - - -

3. Diese kleinen, roten Zellen tragen Sauerstoff durch das Blut:

- - - - -

4. Wenn wir viel Sport machen, tun sie uns manchmal weh:

- - - - -

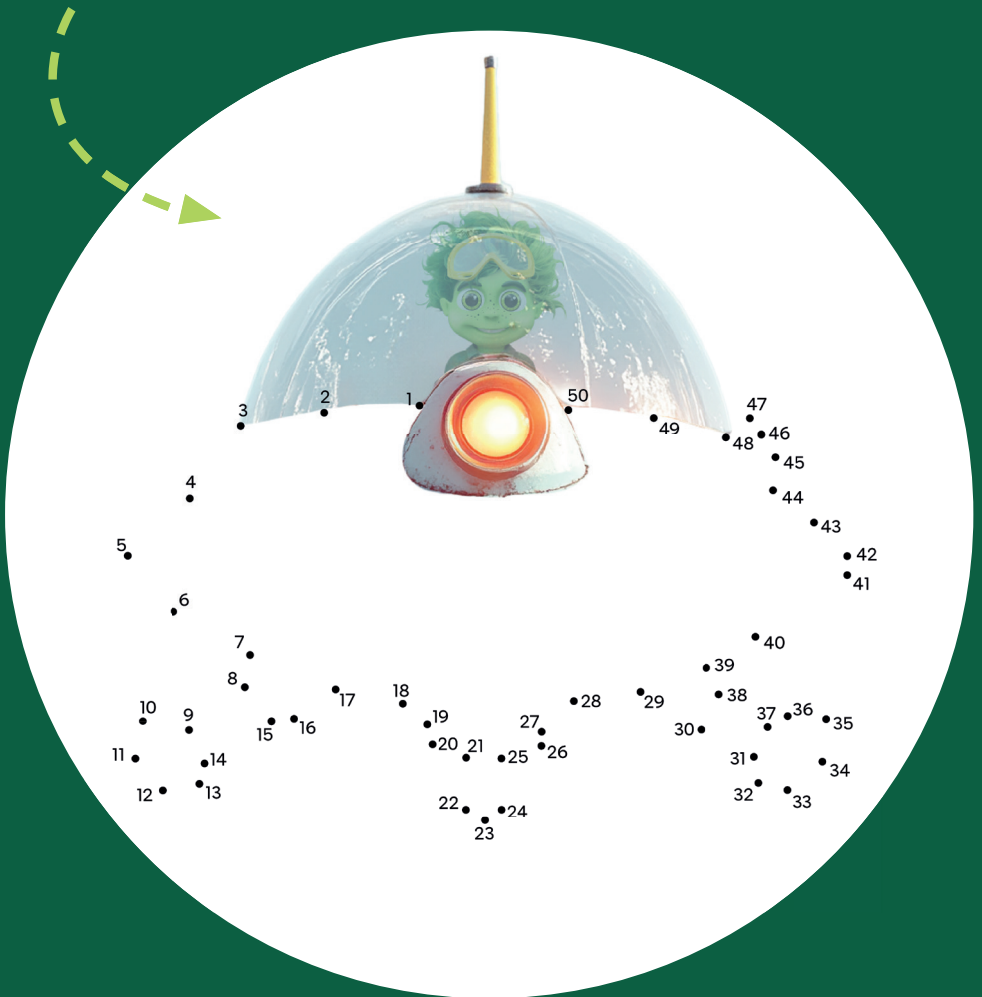
5. Er knurrt, wenn wir ihm zu wenig zu essen geben:

- - - - -

6. Es ist gelb, schmeckt bitter und Flipsi hat sogar eine Kerze aus dem Material von seiner Expedition mitgebracht:

- - - - -

VERBINDE DIE ZAHLEN



Lösungen Rätsel

Flipsis Geheimcode: „Flipsi findets raus“

Flipsis Körper-Rätsel: 1. Herz, 2. Gehirn, 3. Blutkörperchen, 4. Muskeln, 5. Magen, 6. Ohrenschmalz

FLIPSI FINDET'S RAUS



Der Gesundheitspodcast mit Flipsi

Hast du Lust, noch mehr über deinen Körper zu erfahren?
In meinem abenteuerlichen Podcast warten spannende Expeditionen auf dich!

Hier geht's zum Podcast:



IMPRESSUM

Ein Beitrag der AOK Rheinland/Hamburg. Verwendung als Vorlesegeschichte ausdrücklich erlaubt. Idee und Text Achtung! Broadcast GmbH; Grafiken und andere Motive Achtung! Alive GmbH; Druck Grunewald GmbH Digital- und Printmedien. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck sowie Verbreitung jeglicher Art, auch auszugsweise, nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung.

Stand: November 2024



AOK Rheinland/Hamburg
Die Gesundheitskasse.

